

Wasser ist zum Trinken da

Informationen zur Sodawasserherstellung im Haushalt

Trinkwasser gibt es in unseren Haushalten im Handumdrehen, beziehungsweise auf „Tastendruck“. Viel zu oft wird dabei vergessen, dass es sich bei diesem „Leitungswasser“ tatsächlich um Trinkwasser handelt, welches unser bestkontrolliertes Lebensmittel darstellt. Mit einem Sodawasser-Zubereitungsgerät lässt sich dieses Trinkwasser kinderleicht in ein sprudelndes Erfrischungsgetränk verwandeln. Dies spart nicht nur Zeit und Geld, sondern ist dazu auch noch ökologisch sinnvoll. Um hygienische Unbedenklichkeit zu erreichen, sollten Flasche und Gerät stets sorgfältig nach Herstellerangaben gereinigt und aufbewahrt und das Wasser frisch zubereitet werden.

Über die Qualität des selbst erzeugten Sodawassers

Münsters Trinkwasser verdient Bestnoten“, so schreiben die Stadtwerke Münster in einer Kundeninformation. Außerdem sei die Frage, ob Trinkwasser oder Mineralwasser als Erfrischungsgetränk dienen soll, keine Frage der Gesundheit, sondern der Gewohnheit. Somit geben die Stadtwerke „freie Fahrt“ für die Sodawasser-Zubereiter. Berechtigt, denn Leitungswasser wird strenger kontrolliert als Quellwasser und enthält für bedenkliche Inhaltsstoffe, wie zum Beispiel Arsen, niedrigere Grenzwerte als das fertige Mineralwasser (zum Vergleich: Grenzwert Arsen in Trinkwasser <0,01 mg/l, im Mineralwasser <0,05 mg/l).

Oft wird vermutet, dass sich durch den Verzicht auf Mineralwasser aus Quellwasser eine Mineralstoffunterversorgung einstellen könnte. Diese Stoffe sind jedoch auch im Trinkwasser vorhanden und können außerdem bei einer gesunden Mischkost nicht in Ermangelung treten.

Natürliches Quellwasser wird zur Herstellung von Mineralwasser von Eisen befreit, da bei Berührung mit Sauerstoff dieses Eisen eine bräunliche Farbe annimmt. Es wird dadurch nicht gesundheitsgefährdend, aber unverkäuflich.

Auch das Trinkwasser wird von den Stadtwerken vom Eisen befreit, für die Zustände „im Haushaltsinstallationssystem“ jedoch sind die Endverbraucherinnen und -verbraucher selbst verantwortlich. Befindet sich demnach aufgrund der Installationsbeschaffenheit Eisen im Trinkwasser, ist dies zwar nicht gesundheitsgefährdend, muss jedoch trotzdem behoben werden, da die Trinkwasserverordnung auch im Haushaltsbereich gilt.

Durch Bleirohre oder unvorschriftsmäßig verzinkte Stahlrohre, vor allem in Altbauten, können gesundheitsgefährdende Schwermetalle ins Trinkwasser gelangen. Besteht ein solcher Verdacht, so empfiehlt sich eine Untersuchung auf Schwermetalle durch ein entsprechendes Institut.

Über die ökologischen Vorteile des selbst erzeugten Sodawassers

Durch die Sodawasser-Zubereiter werden erhebliche Verpackungsmengen eingespart, da das Getränk direkt bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern hergestellt wird. Eine einzige Kohlensäure-Kartusche ersetzt bis zu sechzig 0,7 Liter Wasserflaschen. Jeder Kasten Mineralwasser, der nicht gekauft wird, weil zu Hause in gleicher Menge Sodawasser aus Trinkwasser hergestellt wird, muss nicht per LKW über die Autobahn transportiert werden, vermindert somit das Transportvolumen und dadurch die Umweltbelastungen.

Und nicht zuletzt...

... entfällt durch die Eigenzubereitung des Sodawassers endlich das lästige und zeitaufwändige Kistschleppen, und obendrein wird noch eine Menge Geld gespart.

Trinkwasseranalysen

1. Stiftung Warentest

Untersuchung auf Schwermetalle im Trinkwasser: Blei, Kadmium, Kupfer, Zink

Kosten (Stand 8/2010): pauschal 28 € (Einzugsermächtigung)

Vorgehensweise: Bitte erfragen bzw. den Testheften entnehmen oder unter <http://www.test.de/themen/umwelt-energie/analyse>

Adresse: Stiftung Warentest, Umweltanalyse „Wasser“, 10 773 Berlin
Service-Tel.: 030-26 31 24 64 (di / do 9 – 13 Uhr) oder 030-26 31 29 00 (do 10 - 12 Uhr)
Fax: 0 30-26 31 24 88 oder Fax-Abruf: 01 80 5/88 76 83 02 (12 Cent/angefangene Minute)

2. Analyselabor INDIKATOR

Untersuchung auf Schwermetalle im Trinkwasser: Blei, Kadmium, Kupfer, Zink

Kosten (Stand 8/2010):

- a. Untersuchung des morgendlichen Standwassers: 27 €
- b. bei Anfangsverdacht empfehlenswert: Untersuchung des Stand- u. Fließwassers: 40 €

Vorgehensweise: Probegefäße und Probenahme-Anleitung beim Labor anfordern

Adresse: Analyselabor Indikator, Kaiserstr. 86 a, 42329 Wuppertal

Email: info@indikator-labor.de
Tel. 02 02/2 64 10 85 oder www.indikator-labor.de

3. Landwirtschaftskammer Westf.-Lippe

diverse Untersuchungen möglich: bakteriologische Untersuchungen, Schwermetalle, Nitrat, Nitrit, Härte

Kosten je nach Untersuchungsumfang + 19 % Mehrwertsteuer + Auslagenpauschale, zuzüglich Probenahmegebühr oder Anlieferung durch die Auftraggeber.

Vorgehensweise: bitte telefonisch erfragen

Adresse: Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Untersuchungszentrum Münster (LUFA), Nevinghoff 40, 48147 Münster
Tel. 23 76-0 (Zentrale) oder 23 76-5 95 (Antragsannahme/Beratung)
Fax: 23 76-7 02, E-Mail: lufa@lwk.nrw.de oder Internet: www.lufa-nrw.de

4. Universität Münster

diverse Untersuchungen möglich

Kosten: Probengefäße können zur Verfügung gestellt und beim Hygieneinstitut abgeholt werden. Bei Eigenwasserversorgung muss die Probe vom Hygieneinstitut selbst gezogen werden, wenn die Probe ans Gesundheitsamt weitergeleitet wird. Preise bitte telefonisch erfragen.

Vorgehensweise: bitte telefonisch erfragen

Adresse: Universität Münster, Hygieneinstitut, Robert-Koch-Straße 41, 48149 Münster
Tel. 83-0 (Zentrale) oder 83-55 37 1 (Durchwahl)

Weitere Adressen von privaten chemischen Laboren finden Sie unter den Stichworten „Umweltschutz“ oder „Laboratorien“ in den Gelben Seiten.



Weitere Informationen erhalten Sie in der Umweltberatung telefonisch oder im persönlichen Beratungsgespräch.

Kontakt

Umweltberatung der Stadt Münster

im Kundenzentrum Planen-Bauen-Umwelt; Stadthaus 3 (gegenüber Halle Münsterland),
Albersloher Weg 33, 48155 Münster, Tel. 4 92-67 67 oder
im persönlichen Beratungsgespräch Mo – Fr von 9 – 13 Uhr

umwelt@stadt-muenster.de

www.muenster.de/stadt/umwelt